

**A N F R A G E** von Hans Läubli (Grüne, Affoltern a.A.), Claudia Gambacciani (Grüne, Zürich), Esther Guyer (Grüne, Zürich)

betreffend Künstlerische Qualität und Boni-Zahlungen am Opernhaus

---

Das Opernhaus Zürich ist eine der von der öffentlichen Hand am höchsten subventionierten Kulturinstitutionen der Schweiz. Allein der Kanton Zürich trägt jährlich rund 70 Mio. Franken an dessen Kosten bei. Als Gegenleistung darf die kultur- und kunstinteressierte Öffentlichkeit künstlerisch innovative und wertvolle Projekte erwarten. Das Opernhaus sollte auf Grund seiner hohen öffentlichen Subventionierung der Kunst und der kunstinteressierten Öffentlichkeit und nicht den Sponsoren verpflichtet sein.

Aus dem kunstinteressierten Umfeld des Opernhauses wird zunehmend moniert, dass das Opernhaus dieser Verpflichtung immer weniger nachkommt. Statt künstlerisch interessante Projekte zu lancieren, wird das Programm darauf ausgerichtet, in den Boulevardmedien und der Event-Berichterstattung mehr Beachtung zu finden, um für Sponsoren interessanter zu werden. Hingegen fehlen Interpretationen von und die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Werken weitgehend.

So werden unsinnig viele, für das Sponsoring lukrative, vom künstlerischen Standpunkt her aber fragwürdige und kostenintensive Projekte für Premieren produziert, die wenige Male gespielt und dann abgesetzt werden. Für diese Premieren-Produktionen werden exorbitante Eintrittspreise verlangt, die sich Normalverdienende bei weitem nicht leisten können.

Wenn die Leitung einer Kunstinstitution an Sponsoringeinnahmen beteiligt wird, kann dies dazu führen, dass sich der Schwerpunkt ihrer Arbeit nicht auf die künstlerischen Aspekte und die Führungsaufgaben, sondern auf die Akquirierung von Sponsoren ausrichtet. Was dazu führt, dass die künstlerische Qualität der mehrheitlich mit öffentlichen Mitteln getragenen Kunstinstitution verloren geht.

Wir bitten daher den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Trifft es zu, dass am Opernhaus Boni ausbezahlt werden? Wenn ja, an welche Funktionen, in welcher Höhe und auf Grund welcher Kriterien?
2. Ist die Position des Künstlerischen Direktors ein Vollzeit- oder eine Teilzeitbeschäftigung?
3. Wie hoch ist die ordentliche Besoldung des Künstlerischen Direktors?
4. Bezieht der Künstlerische Direktor einen Bonus für eingebrachte Sponsoringbeiträge? Wenn ja - wie hoch war dieser in den Jahren 2006 und 2007?
5. Wie viel Arbeitszeit verwendet der Direktor für die Suche nach zusätzlichen finanziellen Mitteln?
6. In welchem Zusammenhang steht die unverhältnismässig hohe Anzahl von Premieren zu den Sponsorgeldern?

7. Vermag die grosse Zahl der für die normalverdienende Bevölkerung nicht mehr bezahlbaren Vorstellungen dem Leitbild des Opernhauses zu genügen?

Hans Läubli  
Claudia Gambacciani  
Esther Guyer